

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 26

Artikel: Aus der Touristenwelt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düstler Schreier
Und find' es gewöhnlich heiß,
Bringt mich die liebe Sonne
So fürchterlich in Schweiß.

Dagegen hab' ich Kühlung,
Lef' ich, wie's steht und geht,
Weil uns da ob dem Allem
Der Geist stets stille steht.

Zum Beispiel und zum Exempel
Find' ich es nicht apart,
Dass man, um Zoll zu meiden,
Am, statt mit Spiritus spart.



Logik.

Die Bundesversammlung hat den Rekurs Gehlsen auf die Dezember-Session verschoben, weil

- 1) sie das Gras schon wachsen hört, welches der Bundesrath darüber erst wachsen lassen will;
- 2) weil Infulpat schon auf den Schub gebracht ist und daher ein fernerer Aufschub gerechtfertigt erscheint;
- 3) weil dem einmal Gehängten es doch nichts nützt, wenn seine Unschuld nach dem Tode sich herausstellt;
- 4) weil Alles, was die Obrigkeit thut, wenn auch nicht recht, so doch geschieht ist.

Kuhstall-Tagebuch-Gedankenstroph.

Muh! Wo lebt heute ein schweizerisches Rindviehherz, das nicht stolzer plampert als gewöhnlich? Wo wackelt ein horn-gekröntes Haupt über helvetische Weidenplätze, das sich nicht höher hebt? Im Butter schwimmende, gelbe, warme Stieraugen drehen sich entzückt in ihrem Eiweiß; Ochsenmäuler lächeln ohne Salat; Kälberfüße hüpfen; Kuhzungen trohloden u. s. w. u. s. w.

Und in der That, man müste denn doch in der schlechtesten Kuh- oder Ochsenhaut stecken, wenn man nicht dankerfüllt sehen wollte, wie die Republik das Hornvieh veredelt d. h. adelt! Wenn wir längst in unsern Leichenverbrennungsmaschinen, d. h. im menschlichen Magen, verdaut sind, prangen wir im eidgenössischen Heerde nbuch als Ur-Ahnen — als Uri-Stier-Bäier und unsere Nachkommenchaft ist von „Bon“!

Wir murren Beifall — brummen Dank und brüllen: „Hoch!“

Ochsmar Stierkuh,
Zieh-Viehstandsbeamter und Muni-Zipalrath.

Aus der Touristenwelt.

Eine Fremde (alte Jungfer fragt ihren Führer): Woher sind Sie denn lieber Mann?

Führer. Ich bi ufem Züritbiet, und Sie?

Fremde. Ich bin aus Sachsen, wo, wie man sagt, die schönen Jungfern an den Bäumen wachsen.

Führer. So, so! Denn sind Sie g'wüß scho als Käggel^{*)} abeg'falle.

^{*)} Käggel: Unreife Kirsche.



Frau Stadtrichter. Nüd wahr, Herr Feusi, s'isch also ussg'macht, s'eid-ginössisch Sängersfest chöm uf Züri.

Herr Feusi. Ja, aber i muesene offe g'stah, das g'fallt m'r gar nüd.

Frau Stadtrichter. Nei, aber warum au?

Herr Feusi. Rueged Si, mir g'fallt scho die Bestimmig nüd, das d'Sänger müend „sehr gut“, „gut“, „mittelmäßig“ und „schwach“ sänge, um vum Kampfs'richt biurtheilt z'werde; da ischt ja s'Publikum scho vu vornehery ag'schmiert. Warum häd m'r denn im Interesse vu d'r Sach' nüd chönne verlange, s'mües „guet“, „güeter“, am „güetere“ g'lunge werde? Das wär' d'm Publikum und de Sängere dienet g'ly. Adie, lebet si wähl!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. Bsl. Unser Zeichner war die Zeit über vollauf beschäftigt mit dem Tableau der Bundesversammlung; das tüchtige Ausbülte zu finden, werden Sie bereits beobachtet haben. — ?? Die Grabschrift: „Lulu — Zulu! Salto mortale! Punctum finale!“ ist kurz und gut. — R. S. i. M. für Ein-sendung von guten „Musterannoncen“ sind wir selbstverständlich sehr dankbar, obschon wir dieselben nur im Briefkasten verwenden. — Lerche. Das Couvert soll angelegt werden. Ueber das Uebrige später Nachricht. — S. i. St. G. Kulu hat jedenfalls Aussicht gehabt, sein Ziel zu erreichen. Die Un-masse von Gedichten, welche auf ihn gemacht werden, sind wenigstens Zeugen großer Popularität oder großer — Furcht. Das England an ihm wirklich den Hudson Lowe gemacht, darf jetzt noch bezweifelt werden. — P. i. K. Das Ihr Nachbar M. Heu verkauft, welches auf seinen Wiesen gewachsen ist, beweist wenigstens, das er sich den Boden sehr warm zu halten versieht. — Peter. Dank und Grus. — P. R. i. Rom. Wir empfehlen Ihnen die in New-York erscheinende „Amerikanische Schweizerzeitung“ und Johann die in Basel unter der Redaktion von Robert Weber herausgegebene „Helvetia“. — O. P. i. Bn. Was zum Polemifiren haben wir keinen; lassen Sie diese Frösche quaden, sie ärgern sich ja nur über den schönen Sommertag. — Fr. R. Ist das Waldstrevel, wenn man Erdbeerer pflückt? — E. B. i. Bn. Der „Düstler“ macht nicht in Großpolitik. — S. i. Bl. Es war uns unbekannt, das der Böfingerwein so sauer war, das die Redner am Gesangs-feste keinen guten Gedanken und die Kampfsrichter kein richtiges Urtheil zu produziren im Stande waren. — Spatz. Dank und Grus. — H. i. U. Eher passend für die „Zl. Bl.“. — V. i. G. Wir „müssen“ das hübsche N. B. G. bis zur nächsten Saison zurüdlegen. — N. N. Wo denken Sie hin? — S. S. „Abraham, du druckst umsonst“ findet sich wirklich in einer alten, illustrierten Bibel. — F. J. i. Cal. M. Freundlichen Dank und Grus. Schneit's noch? — ? i. Z. Diese Ständälchen illustriren? Nein! — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Abonnements-Einladung.

Wir bitten, die Abonnements gef. baldigst aufgeben zu wollen, um die regelmäßige Lieferung nicht unterbrechen zu müssen.

3 Monate Fr. 3, 6 Monate Fr. 5. 50; für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Das Tableau der Bundesversammlung.

welches nun vollendet ist, kann seiner Größe wegen dem „Rebelspalter“ nicht beigelegt werden und wird deshalb im Laufe der nächsten Woche allen Abonnenten direkt zugelandt werden.

Neu eintretende Abonnenten erhalten dieses künstlerisch schön ausgeführte Blatt gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.